

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 27.

46. Jahrgang.

Dienstag den 3. Februar

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Zur genauen Feststellung der Schärfe beim Mu-
stergeschäft haben alle diejenigen Militärpflichtigen,
die Brillen und Gläser tragen, diese zur Musterung mit-
zubringen.

Die Herren Bürgermeister und Gutsvorsteher wollen
dies noch besonders, auch noch kurz vor dem Musterungs-
geschäft, zur Kenntnis der Militärpflichtigen bringen.
Fulda, den 29. Januar 1914.

Der Landrat. J. B.: Paehler.

Die Herren Bürgermeister des Kreises, die noch mit
der Erledigung meiner Verfügung vom 1. Dezember 1913
— J. Nr. 2. 10368 — betreffend: Einreichung der ver-
gleichenden Uebersicht über die voraussichtlichen Einnah-
men und Ausgaben der Gemeindefasse im Rechnungsjah-
re 1914 in zweifacher Ausfertigung im Rückstande sind,
werden hieran mit 24stündiger Frist dringend erinnert.
Fulda, den 1. Dezember 1914.

Der Landrat. J. B.: Köhler.

Deutschland.

Der Kaiser nahm am Montag im Berliner Schloß
die Meldungen der Leibregimenter und militärische Mel-
dungen entgegen.

Der erste Hofball dieser Saison findet morgen
Mittwoch im Berliner Schloß statt. Der Ball nimmt um
8 Uhr seinen Anfang und erreicht nach der Ansage des
Oberhofmarschalls gegen zwölf Uhr sein Ende. Um
11 Uhr findet ein Souper statt. Die Damen erscheinen
auf diesem Ball mit langen, ausgeschnittenen Kleidern,
wobei Vorschrift ist, daß keine vieredigen Ausschnitte und
keine langen Ärmel getragen werden dürfen. Für die
Herren vom Zivil ist die übliche Hoftracht — Frack
und Kniehosen — Vorschrift, für die Herren vom
Militär der Hofballanzug mit Ordensband. Heute Diens-
tag findet im Weißen Saal des Schlosses die letzte Tanz-
probe statt, denn die Hofquadrillen bedeuten zumal für
Neulinge auf den Hofbällen keine Kleinigkeit.

Prinz Heinrich Gast des Reichskanzlers. Beim
Reichskanzler und Frau von Bethmann Hollweg fand ein
Diner statt, an dem Prinz und Prinzessin Heinrich von
Preußen teilnahmen. Die Gerüchte von einem bevor-
stehenden Rücktritt des Reichskanzlers sind verstimmt.

König Ludwig und seine Parlamentarier. König
Ludwig von Bayern legt Wert darauf, mit den Angehö-
rigen der beiden Kammern des Landtages in persönliche
Beziehungen zu treten. Nachdem er soeben die Mitglieder

des Reichstags um sich versammelt hatte, sind am Mitt-
woch die Abgeordneten der zweiten Kammer seine Gäste.
Der König war so vorurteilsfrei, die Einladung auf alle
Abgeordneten, einschließlich der sozialdemokratischen, aus-
zudehnen. Die bayerischen Genossen wären auch gern
gekommen, wie sie ihre Hochachtung vor der Person des
Monarchen wiederholt bekundet haben. Die Sorge vor
dem Berliner Fehngericht veranlaßte sie jedoch in letzter
Stunde zum Verzicht auf die königliche Einladung.

Der deutsche Reichstag setzte nach der durch Maria
Lichtmeß, einen Feiertag der kathol. Kirche, verursachten
eintägigen Unterbrechung am heutigen Dienstag seine
Beratung mit der Spezialdebatte des Etats des Reichs-
amts des Innern fort, nachdem die allgemeine Aussprache
über diesen Etat neun Beratungstage in Anspruch genom-
men hatte. Die wichtigsten Punkte aus dem Schluß der
Generaldebatte waren die Erklärungen des Staatssekre-
tars, daß an der Gestalt des Wirtschaftlichen Ausschusses
zur Vorbereitung von Handelsverträgen nichts geändert
werden würde, sowie die Darlegungen des nationallibera-
len Parteiführers Abg. Baffermann, daß ein besonderes
Gesetz für Depoziten unzumutbar sei. Außer der Erle-
digung des Etats, die noch mehrere Wochen in Anspruch
nehmen wird, hat der Reichstag noch eine ganze Menge,
wenn auch nicht gerade besonders aufregende Gesetzent-
würfe zu verabschieden. Der kritischste von allen ist das
Petroleummonopol. Außerdem sind zu erledigen das
Spionagegesetz, das Gesetz über das Verfahren gegen Ju-
gendliche, über die Konkurrenzklause, den Haujerhandel,
das Submissionswesen, eine Novelle zum Kaligesez und
einige andere kleine Vorlagen. Auch ein Gesetzentwurf
über den Waffenhandel steht nach einer Mitteilung des
Staatssekretärs noch für diese Session in Aussicht.

In der Budgetkommission des preussischen Abge-
ordnetenhauses wurden Mittel zur Entlastung des Ober-
verwaltungsgerichts erörtert. Von Regierungsseite wurde
erklärt, daß dem Bundesrat eine Novelle vorliege, wo-
nach die Konzessionierung alkoholfreier Wirtschaften von
dem Bedürfnis abhängig gemacht werden solle. Eine
polnische Aufforderung, den Beamten die Betätigung im
Ostmarkenverein zu verbieten, lehnte Minister von Tall-
witz ab.

Die Versetzung des Obersten von Neuter nach
Frankfurt (Oder), wo er das Grenadierregiment Prinz
Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 kom-
mandieren wird, stellt eine Ehre für den Obersten dar.
An der Spitze dieses in der Kriegsgeschichte sehr bekann-
ten Regiments war 1870 Oberst v. Neuters Vater auf reichs-
ländischem Boden gefallen. Nach Javern zurück konnte
Oberst von Neuter ebensowenig wie Leutnant Frhr. von

Forstner, der ins Infanterieregiment Nr. 14 nach Brom-
berg versetzt worden ist; daß mit der Versetzung der beiden
Offiziere eine Konzeffion an die in der Javerner Bevöl-
kerung herrschende Stimmung gemacht worden sei, wird
im Ernst keiner glauben. Oberst von Neuters Vater
wurde bei der denkwürdigen Erstürmung der Spicherer
Höhen tödlich verwundet.

Die Erledigung des Falles Jagow, des Berliner
Polizeipräsidenten, der den bekannten Brief in der „Kreuz-
zeitung“ veröffentlichte, erfolgte laut „Tägl. Absh.“ in
einer mündlichen Aussprache zwischen dem preussischen
Minister des Innern, der vorher sich mit dem Reichs-
kanzler ins Einvernehmen gesetzt hatte, und dem Polizei-
präsidenten, daß er dessen Vorgehen nicht als richtig an-
erkennen könne, und daß er erwarte, daß ein ähnlicher
Vorfall sich nicht wiederholen werde.

Gehaltsforderung der Eisenbahner. Im Reichs-
tag tagte eine Ausschussung des Reichskartells der Ver-
bände der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrs-
anstalten. Eine Resolution bittet den Reichstag, für die
Aufbesserung aller Eisenbahnunterbeamten einschließlich
der gehobenen Kategorien einzutreten.

Die Erweiterung der preussischen Schatzschei-
nanleihe von 350 Millionen um 200 Millionen Mark, die
von einigen Mitgliedern des Uebernahmefinanziums in-
folge der 70fachen Ueberzeichnung der ursprünglichen
Summe angeregt wurde, kann nur mit Genehmigung des
Finanzministers erfolgen. Diese Genehmigung wurde
bereits nachgesucht und wird wahrscheinlich erteilt wer-
den. Solange die Entscheidung der maßgebenden Stellen
nicht vorliegt, beruhen die Angaben, daß die Banken für
die in Aussicht genommenen neuen Schatzscheine einen
Uebernahmefurs von 90,25, wie bei den bereits begebenen
350 Millionen, zahlen, das Publikum aber die erweiterte
Ausgabe zu unveränderten Bedingungen erhalten solle,
auf Vermutung.

Ausland.

Frankreich. Die Rede, in der Finanzminister Cail-
laur vor seinen Wählern in Ramers die Unordnung in
den Finanzen der Republik seinen Vorgängern zur Last
legte, seinen Anleiheplan zu rechtfertigen und mit der Er-
klärung Stimmung für sich zu machen suchte, daß die
Reichen entsprechend scharf, die Kinderbemittelten nur
ganz milde zur direkten Steuer herangezogen werden sol-
len, wird von den Pariser Blättern lebhaft besprochen.
Die Organe der gemäßigten Parteien erklären, Cail-
laur hätte sich auf Allgemeinheiten beschränkt, seine weni-
gen positiven Behauptungen seien bewußt oder unbewußt
zu erhalten.

Er half ihr in den Wagen, dann ging er träumend
durch die Straßen.

Am nächsten Tage betrat er das Haus in der Mark-
grafenstraße, in dem Portier der Regierungsrat von
Heerbach lebte. Es ist ein schönes, großes Haus. In
der Beketege hatte der reiche Bankier und Stubenbesitzer
Ehlinger die ganze Zimmerflucht gemietet.

Die beiden Familien verkehrten miteinander.
Heerbach war noch nicht daheim, seine Frau und
Olga empfingen den Leutnant.

Eine Viertelstunde allgemeiner Unterhaltung, dann
erhob Klinging sich. Hatte Olga das Bild vergessen? Wie
laut pochte sein Herz!

„Sie haben ein Bielliebchen von meiner Tochter ge-
wonnen,“ begann Frau von Heerbach.

„Natürlich, gnädige Frau“, entgegnete der Offizier.
„Hier, Herr Baron.“

Olga reichte ihm ein Kuvert, das die Firma eines
Photographen trug.

„Mit hoher, obrikeitlicher Bewilligung“, sagte sie
lächelnd.

Klinging neigte dankend den dunklen Kopf und küßte
ritterlich die zarte Hand; er hielt sie warm und fest um-
spannt. Dann verabschiedete er sich auch von der Mutter.

Im nächsten Moment war er draußen.
Als er das Bild besah, fand er auf der Rückseite
ganz klein die Worte geschrieben: „Auf Wiedersehen!“

Und diese beiden kleinen Worte begleiteten ihn auf
der Reise, sie leuchteten hell in den Zeiten einsamer Seh-
sucht und stillen Hoffens.

„Aber was hoffe ich,“ fragte er sich dann, „ich muß
einen Strich unter diesen Traum machen. Sie ist viel
unvorhergesehen und wird von einem anderen Manne be-
gehrt werden, der ihr ein glänzendes Los bieten kann.“
(Fortsetzung folgt).

Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

Wer war glücklicher als Waldemar. Er freute sich,
Berlin kennen zu lernen, — aber noch mehr freute er
sich Olga wiederzusehen, mit der sich seine Gedanken un-
ausgesetzt beschäftigten.

Und nun sieht er vor ihr, und die Freude, sie endlich
begrüßen zu dürfen, strahlt aus seinen Augen. Irrt er
sich, oder entdeckt er auch in ihrem Gesicht einen leisen
Abglanz dessen, was er fühlt? Das gesellige Leben führt
sie oft zusammen; sie sehen sich im Hause des Regier-
ungsrates, auf den Ballen und Reunions.

O daß er sprechen könnte, wie er wollte, daß er ihr
sagen könnte, wie heiß er sie liebt! Aber Klinging ist
ein Ehrenmann. Er weiß, daß es ein Unrecht ist, ein
Mädchen ausichtslos an sich zu binden. Bis er Haupt-
mann ist, dauert es noch Jahre, und auch dann ist es aus-
geschlossen, daß er um Olga freien kann. Wie schwer die
Armut drückt!

Einmal treffen sie sich noch allein. Es war in der
Nationalgalerie, wo Olga, die ein hübsches Maler-
talent besitzt, ein Bild kopierte. Ohne vorherige Verabredung
sahen sie sich eines Morgens dort; zwei Tage nachher
ruhte Waldemar in seine Garnison zurückzuführen. — Sie
hatten ein Bielliebchen gegessen, das bisher noch nicht zum
Vertrag gekommen war. — Wie Klinging so unerwartet
zu ihr trat, blickte Olga halb verwirrt zu ihm auf. Eine
große Freude in seinen Zügen, aber sie sprachen beide
sehr ruhig über gleichgültige Dinge, über die Gemälde und
über Kunst. Klinging hat viel gelesen und sich weiterge-
bildet; er hat reges Interesse und Verständnis für alles
Schöne. Olga legte ihr Malgerät zusammen; dabei fiel
ein Pinsel zu Boden. Waldemar hob ihn auf und reichte
ihn dem jungen Mädchen.

„Guten Morgen, Bielliebchen!“ rief er fröhlich.

„O, verloren!“ sagte sie bedauernd, „und ich war
doch so fest entschlossen zu gewinnen.“

Sie gingen zusammen durch die Säle und setzten sich
schließlich in eine lauschige Ecke, wo sie allein waren.

Eine schwüle Pause. Sie fühlte seinen lieblosenden
Blick auf sich ruhen und wagte kein Wort.

„Was soll ich Ihnen geben?“ fragte sie endlich be-
kommen. „Sie haben ja unser Bielliebchen gewonnen,
Herr Baron.“

„Ich wünschte wohl etwas,“ begann er zögernd.
„Nun, und was ist es?“

„Ihr Bild, gnädiges Fräulein, als Erinnerung an
die schönste Zeit meines Lebens.“

Sie lachte etwas verlegen.
„Ist sie das?“ fragte sie.

„Ja, ich habe nicht geglaubt, daß man so glücklich
sein kann.“

Und er sprach zu ihr von seinem Leben, von den so
früh verstorbenen Eltern, von der Zeit im Kadettenhaus
und dem stillen, einformigen Leben in der kleinen Garni-
son. Er sprach von seinem Ehrgeiz, es in seinem Beruf
zu etwas zu bringen; sein verschlossenes Herz öffnete sich
ih gegenüber.

Sie sah ganz still neben ihm, die weißen Hände im
Schoße gefaltet, den blonden Kopf gesenkt. Und um sie
her schauten die Meisterwerke der Maler auf das junge
Paar nieder.

„Sie wollen zur Kriegsakademie?“ fragte Olga wieder.
Sie erhob sich vom Sofa und sagte, daß sie nun nach
Hause müßte.

„Und ihr Bild? Bekomme ich es, gnädiges Fräu-
lein?“ fragte Klinging beim Abschied, ihre Hand
haltend.

„Ja, ich denke die Mutter erlaubt es.“
„Ich komme morgen, mich zu verabschieden, gnä-
diges Fräulein, dann hoffe ich, mein Bielliebchen-
gesicht“

te Unrichtigkeiten gewesen. Die radikalen Organe spenden dem Minister Weibrauch. — Pariser Blätter protestieren gegen die Maßnahme, daß die gesamte Artillerie des zum verstärkten Bogenschießens gebildeten 21. Armeekorps noch immer bei Paris liegt.

England. In England herrscht große Erregung wegen der vom Kriegsminister Seely beschlossenen Abschaffung der berittenen Infanterie, der namentlich aus dem Burenkrieg bekannten Yeomanry. Diese freiwillige berittene Infanterie hatte damals die Aufgabe, die Verbindungen des englischen Heeres zu sichern und die fliegenden Burenkolonnen einzufangen. Der gegenwärtige Kriegsminister ist selber aus den Yeomanry hervorgegangen, die von Militärs wie Laien Englands vielfach als die Zukunftstruppe des britischen Kolonialreichs betrachtet wurde. Der Minister will die Kavallerie um die eingezogene berittene Infanterie vermehren. Es handelt sich nur um wenige tausend Mann Infanterie, die für die genannten Zwecke beritten gemacht wurde.

Italien. Die italienische Deputiertenkammer nimmt am heutigen Dienstag ihre Sitzungen wieder auf, um ihre eigentlichen Beratungen mit den Staatsbehörden und den Erörterungen über die Deckung der durch die Erweiterung Lybiens entstehenden Unkosten zu beginnen. Die am 1. Oktober vorigen Jahres gewählte Kammer ist von einem so nationalen Gefühl erfüllt, daß die Regierung der Bewilligung ihrer Vorlagen im Voraus gewiß ist. Immerhin wird es nicht an heftigeren Auseinandersetzungen fehlen, da die Sozialisten die 1100 Millionen Lire, die der Tripolisfeldzug kostete, ablehnen und die der Regierung nahestehenden Radikalen sie nur genehmigen wollen, wenn die Regierung daran festhält, daß die kirchliche Trauung nur nach vorausgegangenem standesamtlicher Eheschließung stattfinden darf.

Marokko. Die Spanier in Marokko bekommen keine Ruhe. Ihre Truppen wurden bei Tetuan abermals von zahlreichen Scharen der Marokkaner angegriffen. Die Spanier verloren in dem sehr stürmisch verlaufenen Gefecht 18 Mann, ungerchnet der 27 Schwerverwundeten, die Marokkaner 50 Mann. Diese Ziffern beweisen den Ernst der Lage.

Orient. Die Regierung in Sofia läßt die Meldungen von einem türkisch-bulgarischen Bündnis für hohle Erfindungen panlawistische Petersburger Blätter erklären. — Ueber die albanische Frage soll eine Verständigung erzielt sein. In Wien soll der griechische Ministerpräsident Venizelos nicht das gewünschte Verständnis für die Forderungen Griechenlands in Südalbanien und daher auch keine ungenügende Freude an der ihm verliehenen Ordensauszeichnung gefunden haben.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 3. Februar 1914.

Personalien. Der a. Professor Dr. Ludwig Dieck an der Universität Marburg ist in gleicher Eigenschaft an die philosophische Fakultät der Universität Berlin versetzt und zum Unterdirektor des königlichen Botanischen Gartens und Museums in Berlin-Dahlem ernannt worden. — Der Maler Georg Burmester ist zum o. Lehrer an der königlichen Kunstakademie in Cassel ernannt worden.

Berufung. Regierungsbaumeister Keller von der Königl. Baugewerkschule in Cassel wurde an die Kgl. Baugewerkschule in Neufölln bei Berlin berufen und wird seine neue Stellung am 1. April antreten.

Gesamtlehrerprüfung. Wie aus Halle berichtet wird, hat der Kandidat des höheren Lehramts, Herr Hans Kummer aus Cassel vor der dortigen königl. wissenschaftlichen Prüfungskommission die Staatsprüfung als Gesamtlehrer an höheren Lehranstalten bestanden.

Stadtoverordnetenversammlung. Sitzung am 2. Febr. Anwesend: 28 Mitglieder des Kollegiums, der Herr Oberbürgermeister und der Herr Schlachthofdirektor Dr. Lemgen; den Vorsitz führte Herr Rechtsanwalt und Notar Rong. Dem Haushaltsvoranschlag der Oberrealschule für 1913-17 wurde zugestimmt; er verleiht sich in Einnahme und Ausgabe mit 102125 M. jener Summe, mit der er letzter balanciert wurde. Der Staatszuschuß in Höhe von 12000 M. der zurzeit aus bekannten Gründen ruht, ist natürlich mit eingerechnet, da ja nun mit dem Neubau Ernst gemacht wird. — In Sachen des Gemeindebeschlusses, betreffend die Erhebung eines einmaligen Kanalbeitrags, ist der Magistrat, wie schon berichtet, dem Beschlusse der Stadtoverordneten: einviertel statt einviertel von 1528000 M. zu erheben, nicht beigetreten und stellt die alte Vorlage wieder her. Der Herr Oberbürgermeister war persönlich in Cassel und vstog an den zuständigen Stellen Verhandlungen in der Sache. Sein Gewinn daraus war derjenige, daß wir bei weniger als einviertel auf die erforderliche Genehmigung des Gemeindebeschlusses in Cassel nicht zu rechnen hätten, weil bei einviertel die Gebührensätze auf einer unannehmbaren Höhe gehalten werden müßten. Der Herr Oberbürgermeister erläuterte alles ganz genau und bot, da ein Ausweg absolut nicht mehr zu finden wäre, und deshalb, nun endlich nach 10 Jahren, diese unerwünschte Streitfrage in Frieden zu lösen, der Magistratsvorlage zur Erhebung des vielmehrtritten einviertel der Kanalbau summe zuzustimmen, zumal von 2000 Pflanzungen nur noch 109 Rehanen mit rund 74000 M. schmolend und großend bei Seite ständen und diesen der Magistrat die mögliche Vergünstigung (Ratenzahlung) gewähren würde. Herr Dux beantwortete die Annahme des Magistratsantrags; Herr Fröh empfehlte glatte Ablehnung. Es entspann sich hierauf eine 1 1/2 stündige Debatte, in der die Herren: Oberbürgermeister 7mal, Fröh 5mal, Schwarz und Hübsam je 4mal, Dux, Ströber und Schultheis je 3mal, Kapp 2mal, Keil, Hübl und Meiß je 1mal das Wort genommen hatten. Trotzdem, daß der Herr Oberbürgermeister manchen Irrtum richtig und in Aussicht gestellt hatte, daß, wenn bei den städtischen Körperschaften eine Verständigung nicht zu erzielen sein sollte, als ultimo ratio der § 9 der St. O. in Kraft treten, d. h. die übergeordnete Instanz einschlagend ins Mittel treten würde, blieb die Mehrzahl der Stadtoverordneten den heilsamen Ermahnungen gegenüber verstockt, was die von Herrn Schwarz beantragte namentliche Abstimmung bewies. Bei derselben stimmten 16 gegen den Magistratsantrag und ungefragt dieselbe Mehrheit brachte auch den Vermittlungsantrag des Herrn Kapp (einschließlich statt einviertel zu erheben) zu Fall. Dieses Resultat rührt wohl daher, daß mehrere Redner laienhaftig verlangten, nicht nachzugeben, sondern es einmal darauf ankommen zu lassen. Herr Hübsam machte den Vorschlag, eine gemischte Kommission nach Cassel zu senden, damit diese Vorstellungen und sicherlich auch Einbrud mache. — Auf die Ablehnung des Lit. a) des 3. Punktes der Tagesord-

nung von der Herr Oberbürgermeister das Lit. b) zurück. — Zur Neubeschaffung der nach 7 Jahren schon ruinerten Rohrleitungen (29 Bindungen) im Landeshofsanatorium des Schlachthofes wurden bis zu 2000 M. nach dem kombinierten Antrag Sunkel-Kramer bewilligt. Die Herrn Sunkel und Franz Kramer (letzterer hielt seine Jungfernsprache) bemängelten den allzu früh eingetretenen Defekt an diesen Rohrleitungen und ließen es dahingestellt, was die Schuld daran trage: das Material oder das Kühlwasser; letzteres sei allerdings nicht von einer idealen Beschaffenheit und komme aus dem 108 Meter tiefen Pumpsbrunnen beim Schlachthof, der jetzt zum notwendigsten städtischen Institut gehöre. — Herr Direktor Dr. Lemgen gab eine ausführliche Erläuterung in der Sache und unterstützte seinen Vortrag durch Verweisung von schädlichen Ingrezienzen, die das Kühlwasser mit sich führe und die das Metall angreifen, zerfressen (Sand, Schlamm, Kiesel, Kalk, Fetten usw.). Die Neubeschaffung sei nicht nur dringend nötig, sondern auch pressant, da man sich nicht der Gefahr aussetzen dürfe, die Kühlzellen mit einem Fleischwert von 20-30000 M. einmal nicht richtig bedienen zu können. Der Herr Oberbürgermeister befragte auch die geringe Lebensdauer dieser Rohrleitungen, glaubt auch an die schädlichen Einwirkungen des Kühlwassers und verforderte ernste Erwägungen darüber, wie auf die billige Art der Schlachthof mit dem guten Leitungswasser (50 400 Kubikmeter jährlich) versorgt werden könne. — Auf Vorschlag des Herrn Kapp wurden die selbsterigen Schiedsmänner und Stellvertreter (Günther, Fleischmann, Reichardt und Frau resp. Rollenbauer, Viehlein, Arab und Hagenpflug) wiedergewählt. — Ritten in der Beratung des zurückgesetzten 2. Punktes der Tagesordnung betreffend Grundstücksverkauf von den Eheleuten Beder und Mohr (2325 und 630 Quadratmeter), wurde nach 10 Uhr die Sesseltätigkeit ausgetrieben und auch nicht wieder hergestellt.

Skivettläufe in der Rhön. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen sportlichen Ereignis das zum ersten Male die Rhön sehen wird. Wir meinen die Verbandswettläufe des Verbandes Mitteldeutscher Skivereine, zu dem auch der hiesige Skiklub „Rhön“ und der Wintersportverein Gersfeld gehören. Der letztere hat die Leitung der Wettläufe in seinem Gebiet übernommen. Die Läufe bestehen aus dem sog. Senioren-Langlauf, d. i. für solche Läufer, die in einem Rennen schon Preise errungen haben, aus dem Juniorenlanglauf, offen für alle Läufer, die noch nicht zu Senioren ernannt sind, Militärlanglauf und Patrouillenlauf sowie den für den Zuschauer interessantesten Sprunglauf. Die Meldungen zu den verschiedenen Läufen sind bereits sehr zahlreich eingegangen, vor allem kommt die Zahl der Militärmeldungen denjenigen bei früheren großen Verbandswettläufen gleich. Es haben bereits zirka 40 Offiziere resp. Mannschaften gemeldet, darunter die zur Zeit beste Militärmannschaft (Inf. Regt. Nr. 95 Coburg), welche bei dem diesjährigen Hauptverbandslauf des D. S. V. in Garmisch-Partenkirchen den Schneeböcher gewonnen hat. Zu ihr gehört auch der Deutsche Skimeister Böhmermann. Es ist schon heute sicher, daß alle Wettläufe äußerst interessant werden und daß man erstklassige Läufer zu sehen bekommen wird. Vor allem werden die Sprungläufe auch für die Nichtsportleute den Brennpunkt des Tages bilden. Die an einem Teilstück des Simmelsberges gelegene Sprungchanze, für den Fußgänger über die Rodelbahn um den Rodenbacher Kuppel herum leicht zu erreichen, wird inmitten der ganzen landschaftlichen Schönheit jener Gegend, mit den weiten glänzenden Schneefeldern im wärmenden Sonnenschein, dem für viele neuartigen Sportbetriebe mit seinen stamenerregenden Sprüngen bis zu 30 Meter und vielleicht noch weiter, ein Bild von eigenartigem Gepräge abgeben. Das Ziel für die Langläufe befindet sich am Ende der Rodelbahn, also in unmittelbarer Nähe Gersfelds. Die Langläufe beginnen vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, der Patrouillenlauf um 12, die Sprungläufe um 10 1/2 Uhr. Die Zuschauer müßten, um alles sehen zu können den Frühzug ab Fulda 8.12 benutzen. Am Samstag Abend findet ein Kommerz im Hotel Adler statt. Die Rhön wird also in diesen Tagen ganz im Zeichen des Wintersportes stehen und aus allen Himmelsrichtungen werden die Schneeschläufer und Zuschauer zusammenströmen. Daß der Skiklub Rhön, der soeben seinen Winterkursus in Gersfeld abhält, vollzählich auf dem Plane erscheinen wird und auch seine beständigsten Läufer in die Rennen schickt, ist als selbstverständlich anzunehmen. Auch der Rhönklubverein Fulda sowie der Hauptausflug des Rhönklubs bringen dem erstmaligen Wintersportfest in der Rhön ihr Interesse entgegen. Der Zweigverein hat aus diesem Grunde seine für den 8. Februar angelegte Tour nach dem Simmelsberg gerichtet, in dessen näherer und weiterer Umgebung sich das sportliche Programm abwickeln wird. Sei Heil!

„Jubiläum.“ Abgesehen von einigen geladenen Gästen und Bekannten wurde der Tag des 50jährigen Dienstjubiläums des ersten Kraftwagenführers Herrn Hermann Gahmann im engeren Familienkreise des Herrn Posthalters Jgnaz Feldung gestern Abend gefeiert. Im ganzen waren etwa 60 Personen um die reichgeschmückte Tafel im Gasthaus „zum Ritter“ versammelt. Herr Posthalter Feldung war einen kurzen Rückblick auf die verflochtenen 25 Jahre, welche sonnige wie trübe Tage gebracht hätten, die der Jubilar stets eingedenk seiner Pflichten und als leuchtendes Vorbild seiner Kollegen im Dienste des Hauses Feldung verbracht habe. Als stimmungsvolles Angebinde an den Jubeltag schenkte Herr Feldung dem treuen Diener ein wertvolles Sofa. — Namens des Personals feierte der derzeitige erste Richter, Herr Klading Herr Gahmann als nachstehenswertes Vorbild im Dienste und allezeit hilfsbereiten Kollegen, und händigte ihm als Andenken an seinen Jubeltag ein herrliches Christusbild in Goldrahmen aus. Beweuten Herzogen danke der Gefeierten für die Ehrungen.

„Schuhmacher-„Junna.“ Gelegentlich der gestern Abend stattgehabten Monatsversammlung der Schuhmacher-„Junna“ gedachte Obermeister Fleischer zunächst mit markanten Worten des obersten Schirmherrn des deutschen Handwerks, und begehrte Zustimmung der Mitglieder in das Rollenbuch ein. — Aus dem geschäftlichen Teil sei erwähnt, daß eine Anzahl Mitglieder freiwillig der Christenbrüderkasse beigetreten sind, den Wert dieser Einrichtung in gerühmter Würdigung erkennend. Der Preisliste soll der großen Allgemeinheit bekannt gegeben werden. Der Vorstand wird ermächtigt, betreffs der Vergütung von Arbeiten und Lieferungen seitens der Behörden das Weitere zu veranlassen. Für die Folge soll — nachdem das Junna-Statut entsprechend umgeändert ist — anstelle der Monatsversammlungen Quartalsversammlungen stattfinden, mit der Bestimmung, je nach Bedarf Zwischenversammlungen abzuhalten. Die Mitglie-

derzahl ist auf nahezu 90 gestiegen, und auch ein hiesiges größeres Schuhwarengeschäft ist nunmehr der „Junna“ als Mitglied beigetreten. — Einem beim jüngsten Brand in der Sebastianstraße stark an seiner Habe geschädigten Kollegen wurde aus einer in der Versammlung veranlaßten Kollekte erwünschene Geldschenkung überreicht. Zum Schluß erinnerte der Herr Obermeister an den Beschluß der Versammlung, daß für die Folge die regelmäßigen „Schwänzer“ stets mit Strafen belegt werden sollen.

„Vom Handwerk.“ In Handwerkerkreisen wird es vielfach als sonderbar bezeichnet, daß der Handwerker bis heute noch nicht getagt habe, wie dies auch in der kürzlich stattgehabten Generalversammlung des Gewerbevereins hervorgehoben worden ist. Wir haben bei kompetenter Stelle angefragt und wurde uns erwidert, daß erst kürzlich wegen der in diesen Ausschuss seitens der Innungen und des Gewerbevereins zu wählenden Vertreter bezw. neu zu wählenden Vertreter eine Rundfrage ergangen, daß diese ganze Sache bestens im Fluß sei und der Ausschuss in der relativ kurzen Zeit seines Bestehens noch gar keine Gelegenheit zu tagen gehabt habe. In fraglicher Generalversammlung des Gewerbevereins wurde u. a. auch bemerkt, daß das vom Handwerk ausgearbeitete Preisverzeichnis nunmehr seit drei Jahren dem Magistrat vorliege. Auch hierüber befragten wir die zuständige Stelle und wurde uns erwidert, daß seitens des Magistrats stets alles getan worden sei, diese Angelegenheit zu beschleunigen. Die Sache solle aber doch im Benehmen mit der Casseler Handwerkskammer geregelt werden, und habe auch das Stadtbauamt im Auftrage des Magistrats der Prüfung der eingestellten Preise wegen an die Handwerkskammer geschrieben; das Bauamt warte jedoch heute noch auf die Rückantwort der Kammer. Soweit dem Bauamt bekannt ist, sei die Casseler Kammer in dieser Angelegenheit wieder an die hiesige Handwerker mit Rückfragen hergetreten, die wohl teilweise noch heute ihrer Erledigung harren dürften. Ehe aber die Handwerkskammer das Verzeichnis nicht einer Prüfung unterzogen habe, könne der Magistrat in dieser Sache nicht endgültig Stellung nehmen.

Auch für die Fernsprechgehilfinnen ist jetzt ein Mindestmaß der Körpergröße festgesetzt worden. Es beträgt 165 Zentimeter. Dabei kommen aber weder Stößelschuhe noch englischer Absatz in Betracht.

Gülsfeld, 2. Febr. Die Automobil-Probefahrt, welche am letzten Freitag von hier nach Bahnhof Langensiebert und wieder zurück erfolgte, verlief ganz gut und befriedigte die Teilnehmer in jeder Weise. Schwierig waren je mehrere Stellen wegen des hohen Schnees und der Steigungsverhältnisse auf dem Hinwege zu überwinden, umso tabelloser gina die Rückfahrt über Altmun, Steinau, bei welcher keine so schwierigen Schneewebungen und Steigungen zu nehmen waren. Den 14 Teilnehmern hat es recht gut gefallen und der Automobilklub hat den Beweis erbracht, daß er auch unter unangünstigen Verhältnissen die Fahrt leisten kann. Ob die Linie aber eingeführt werden wird und namentlich auch, ob sie, wenn auch mit einigen Zuschuß seitens der beteiligten Kreise, rentabel wird, bedarf noch der genaueren Berechnung.

Gersfeld, 2. Febr. Am Freitagabend brach in dem Stallgebäude der Tuchfabrik A. Reiberg Feuer aus. Nach etwa einstündiger Tätigkeit der Feuerwehr war das Feuer gedämpft. Unter dem dringenden Verdacht, im Brand angelegt zu haben, wurde der frühere Konradknecht der Firma, Johannes Giese, verhaftet. Nachdem Giese die Tat anfangs geleugnet, sich dann bei späteren Verhören in Wibertrübe verwickelt hatte, gestand er schließlich, nachdem man ihm die Unhaltbarkeit seiner Angaben nachgewiesen hatte, die Tat ein.

Gülsfeld a. M., 2. Febr. Das neue Bahnhofgebäude soll am 1. Juli in Betrieb genommen werden. Der seitherige scharfe Frost hat die Arbeiten verzögert, indessen hofft man mit Bestimmtheit, am 1. Juli die Eröffnung des neuen Bahnhofs vornehmen zu können.

Homburg v. d. S., 30. Jan. Der katholische Pfarrer Motel in Weiskirchen wurde ab 1. Februar zum Kreis-Inspektors für den Oberaunuskreis ernannt.

Wiesbaden, 2. Febr. In Luxemburg starb dieser Tage im 74. Lebensjahre der Kaufmann J. Beck, der die Krisenhaltungslager eingeführt hat, die einen Umschwung im Konferenzverfahren bedeuten. Beck wurde hier beerdigt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 2. Febr. Der 19jährige Sohn eines Arbeiters in Neufölln, der seinem Vater Geld entwendet hatte und verhaftet werden sollte, verbarrikadierte sich in einer Laube und schoß auf den Polizeibeamten, der ihn abholen wollte, und verletzte diesen am Unterkeib schwer. Der junge Mann jagte sich dann selbst zwei Kugeln in den Kopf.

Bremen, 2. Febr. Auf dem Norddampfer „Brandenburg“ in Bremerhaven wurde der dritte Offizier Wendt von einem plötzlich wahninnig gewordenen Zwischendeckspassagier niedergeschossen.

Bremen, 2. Febr. Wie man erfährt, ging von der Holland-Amerika-Linie die Anregung aus, den am 31. Januar abgelaufenen Frachtpool bis Ende Februar zu verlängern, um in der Zwischenzeit Gelegenheit zu neuen Verhandlungen zu haben. Der Norddeutsche Lloyd und die Red Star Line erklärten sich hiermit einverstanden, falls auch der Zwischendeckspool für die gleiche Periode erneuert wird. Die Sagap antwortete bislang noch nicht. Seineden und Ballin werden am Ende der Woche in Wien zusammentreffen zwecks weiterer Verhandlungen mit der österreichischen Regierung.

Linden, 2. Febr. In Linden (Hannover) wurde ein graufiger Lustmord an einem 5jährigen Mädchen verübt. Die Leiche war nackt, die Kehle war durchgeschnitten und der Leib aufgeschlitzt. Die Eltern des Mädchens hatten vor einigen Tagen eine anonyme Postkarte erhalten, auf der sich der Absender rühmte, das Mädchen ermordet zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 500 Mark gesetzt.

Kottbus, 1. Febr. Hier wurde die Gattin des Staatsanwalts Ahrens verhaftet, die verdächtig ist, an den Verbrechen des Berliner Grundstückspekulanten Leo Schiffmann

beteiligt zu sein. Ein romanhaftes Schicksal entrollt sich hier. Frau Abrens hatte jahrelang ein interessantes Doppelleben geführt. Im Jahre 1910 ließ sich Staatsanwalt Abrens mit ihr einer geborenen Kränkel, in London trennen; er machte seiner Behörde und seinen Freunden keine Mitteilung von der Vermählung, die Ehe wurde lange Zeit geheim gehalten. Nach der Scheidung wirkte die Frau Staatsanwalt unter dem Namen eines Fräulein Kränkel als Prokuristin der Firma Leo Schiffmann. Sie soll an zahlreichen Betrügereien des verachteten Bodenpetulantens beteiligt gewesen sein. Als Schiffmann slüchtig wurde, verschwand auch „Fräulein Kränkel“ aus Berlin spurlos. Sie begab sich nach Kottbus und war dort Frau Staatsanwalt Abrens. Nur durch Zufall gelang die Entdeckung, daß sie mit der hochbriefflich gesuchten Prokuristin identisch sei.

Naben, 1. Febr. Zum Gedächtnis des eishundertjährigen Todesstages Kaiser Karls des Großen, ihres Schwagers, hat die Stadt feierlichen Schmuck angelegt. Die Feyer eröffnete ein Pontifikalamt im Münster. Darauf bewegte sich ein gewaltiger Festzug, an dem etwa 120 Vereine und über 5000 Personen teilnahmen, durch die Straßen der Altstadt zum Rathaus, wo die vereinigten Männergesangsvereine am Standbild Karls des Großen die „Hymne an Karl den Großen“ von Dr. W. Hermanns vortrugen. Dann sangen die den Marktplatz füllenden Tausende das Lied: „Arbs Nauenho“. Im Strömungsaal des Rathauses versammelten sich die Spitzen der Behörden, die Bischöfe, die Stadtvertretung und Abordnungen der Vereine. Dort hielt nach den Vorträgen des hiesigen Orchesters der Stadtarchivar Hunsdens die Rede.

Duisburg, 2. Febr. Oberbürgermeister Geheimrat Lehr tritt am 1. Juli von seinem Amt, das er 34 Jahre bekleidet hat, zurück.

Jena, 2. Febr. Der Herzverein Apolda gibt bekannt, daß er ab gestern wegen Vertragsstreitigkeiten die Tätigkeit bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Apolda eingestellt hat.

Schierstein, 1. Febr. Die 64jährige Mutter der an deutschen Theatern bekannten Tänzerin Lueroni geriet heute morgen mit der Kleidung zu nahe an den Küchenherd. Die Kleider fingen Feuer und die Frau verbrannte, ehe Hilfe kam.

Kreuznach, 2. Febr. Die gestern und vorgestern stattgefundenen Sprengungen des Naherises am unteren Lauf des Flusses haben nicht den gewünschten Erfolg. Die Eisschollen haben sich nur aufeinander geschoben und sitzen Eisbergen gleich fest. Die vorvergangene Nacht trat wieder starker Frost ein, der, im Falle es anhält, die Eislage auf dem Fluß noch erhöht. Auch in seinem ganzen oberen und mittleren Lauf ist der Fluß noch mit einer starken Eisdede überzogen.

Mannheim, 2. Febr. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ berichtet, ist gestern morgen im hiesigen Binnenhafen die Melassefabrik der Firma Wolff u. Sohn fast vollständig abgebrannt. Der Schaden wird auf ca. 200 000 Mark geschätzt.

Heidelberg, 2. Febr. Während die auf der Königsstuhlbahn abgehaltenen Rodelfahren ohne Unfall verlaufen sind, ereigneten sich auf anderen Bahnen zwei tödliche Rodelfahrer, deren Opfer der 45 Jahre alte Schneider Fren aus Heidelberg und ein 16 Jahre alter Junge aus Dörfelshausen wurden. Außerdem wurden vier leichtere Unfälle gemeldet.

Paris, 2. Febr. Nach einer Meldung aus Athen hat die Handelskammer von Piräus davon Kenntnis erhalten, daß der bulgarische Revolutionsausschuß beschlossen habe, in Varna und Chrgos anlaufende griechische Schiffe mittels Bomben in die Luft zu sprengen. Die Handelskammer verfügte darauf im Einvernehmen mit den griechischen Schiffsfahrergesellschaften, daß der Schiffsverkehr mit den bulgarischen Häfen am Schwarzen Meer eingestellt werde und die sich in anderen Häfen des Schwarzen Meeres einschiffenden Reisenden nunmehr einer genauen Ueberwachung unterworfen werden.

London, 1. Febr. Hauptmann Buttler von den Grenzhütern in Kalkutta wurde bei einer Festlichkeit der Eingeborenen in Bana von einem indischen Soldaten erschossen. Es ist dies der zweite Mord, der innerhalb elf Tagen von eingeborenen indischen Soldaten an ihren englischen Offizieren begangen wurde.

London, 1. Febr. Die deutschen Gebrüder Mannesmann, die in Marokko eine blühende Faktorei besitzen, errichten demnächst in der englischen Stadt Newport in Südwales neue Werke für 3000 Arbeiter mit einem Kostenaufwande von 15 Millionen Mark.

Newyork, 2. Febr. Hier brach in einer Klavierfabrik Feuer aus, das im ganzen sechs große Häuser, ein Mädchenheim und eine Stadtschule einäscherte. Drei Personen kamen in den Flammen um. Aufregende Szenen spielten sich bei der Rettung von 250 Frauen und Kindern ab. 20 Pferde verbrannten.

Karlsruhe, 2. Febr. Dem Hofbericht zufolge leidet die 73jährige Prinzessin Wilhelm von Baden an einem akuten Schwächezustand, der im Gefolge einer leichten rheumatischen Erkrankung aufgetreten ist. Wie die „Badische Presse“ hierzu weiter meldet, hat sich der Zustand auch im Laufe des heutigen Tages nicht gebessert, so daß Anlaß zu ernstern Besorgnissen vorliegt.

Dortmund, 2. Febr. Entgegen der vorhergehenden Meldungen, wonach noch ein oder zwei Bergleute sich unter den Trümmern befinden, teilt die Zeche „Minister Achenbach“ mit, daß nunmehr keine Leichen mehr in der Grube sind.

Breslau, 2. Febr. Am Grabe seiner Gattin vergiftete sich der hiesige Fabrikbesitzer H. Weisemann, der in einen Sittensandal verwickelt war.

Bukarest, 2. Febr. Aus hiesigen maßgebenden Kreisen erzählt man, daß verschiedene rumänische Politiker und höhere Offiziere aus Berlin erst vor kurzer Zeit unter Kreuzband einen amtlichen stenographischen Bericht über die Reichstags-Sitzung vom 26. April 1913 zugefandt erhielten. In dieser Sitzung hatte der Abgeordnete Diebtsch die bekannte Rede gegen Krupp gehalten. Man schließt aus dem späten Zeitpunkt der Uebersendung dieses Sitzungsberichts an jene einflussreichen Persönlichkeiten, daß es sich dabei um ein Manöver der ausländischen Konkurrenz gegen die deutsche Waffenindustrie handelt, und erblickt darin eine neue Bestätigung der Tatsache, daß unsere Sozialdemokratie mit geschäftigen Ausfällen gegen die private deutsche Waffenindustrie in erster Linie die Geschäfte des deutschfeindlichen Auslandes besorgt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Febr. Der Kronprinz von Griechenland begab sich heute Abend von hier nach Bukarest, um im Auftrage des Königs der Hellenen dem König Carol und dem Thronfolger Prinzen Ferdinand die ihnen verliehene anlässlich des griechisch-bulgarischen Krieges vom König Konstantin gestiftete Kriegsmedaille persönlich zu überreichen.

Berlin, 2. Febr. Der Kronprinz von Griechenland begab sich heute Abend von hier nach Bukarest, um im Auftrage des Königs der Hellenen dem König Carol und dem Thronfolger Prinzen Ferdinand die ihnen verliehene anlässlich des griechisch-bulgarischen Krieges vom König Konstantin gestiftete Kriegsmedaille persönlich zu überreichen.

Berlin, 2. Febr. Aus Templin wird gemeldet: Ein Zertener des Joachimshaler Gymnasiums wurde von den Mitschülern in einer Schiltnagelung hängend tot aufgefunden, die er mit einem Taschentuch und zwei Handschuhen ausgepolstert hatte. Diese auffallende Zurechtung wie auch eine Kennerung, die er vorher einem Mitschüler gegenüber gemacht hatte, legt die Vermutung nahe, daß der Knabe „Erhängen“ geistigt und dabei verunglückt ist. Irigendwelche besondere Gründe für einen Selbstmord lassen sich nicht erkennen.

Niel, 2. Febr. Wegen Betrugs militärischer Geheimnisse, Diebstahls und Bestechung verurteilte das Kriegsgericht der ersten Marineinspektion den Juntentelegraphistenmaat Rißelsen zu drei Jahren und sieben Monaten Zuchthaus, Ausstoßung aus der Marine, Degradation und Veretzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Dorsien, 2. Febr. Die drei verschütteten Bergleute auf der Zeche „Fürst Leopold“ sind heute morgen unterseht geborgen worden. Sie waren 70 Stunden eingeschlossen.

Dortmund, 2. Febr. Heute Nachmittag fand in Brambauer die Beerdigung von 22 Opfern der Grubenkatastrophe der Zeche „Achenbach“ statt. Kurz nach 3 Uhr setzte sich der gewaltige Trauerkondukt in Bewegung. Etwa 100 Fahnen und 20 Musikkorps befanden sich im ersten Teil des Zuges, der aus Vereinen des ganzen Industriebezirks bestand. Die Särge von 20 Bergleuten wurden zu je fünf auf schwarzabgehängenen Rollwagen gefahren, die beiden Steiger auf einem besonderen Leichenwagen. Im Trauergefolge bemerkte man den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Prinz von Ratibor-Goroch, den Arnburger Regierungspräsident v. Bafe, Generalleutnant v. Barbow, Generalleutnant z. D. von Schambert, Botschafter v. Stumm und Major a. D. von Stumm. Zwölf katholische und neun evangelische Geistliche gaben den Toten das letzte Geleit. Die Beisetzung erfolgte in einem Massengrab unmittelbar neben den Opfern der letzten Katastrophe derselben Zeche im Jahre 1912. Am Grabe sprachen der katholische und der evangelische Ortsgeistliche. Unter den katholischen Geistlichen befand sich als Vertreter des Bischofs Ehrensdorfer Hausmann-Battenscheid. Die Zeche Achenbach, die Nachbarzechen und die Stadt Dortmund sandten prächtige Kränze.

Annem, 2. Februar. Ein neues bedauerliches Grubenunfall ereignete sich auf der Zeche Stindahlbank in Krudel bei Annem. Drei Bergleute gerieten unter fallende Gesteinsmassen und waren sofort tot.

Halle a. S., 2. Febr. Die englische Regierung bestellte bei der Luftfahrzeuga-Gesellschaft in Bitterfeld einen fünften Parfival, der als Wasserluftschiff gebaut wird. Die Gondel erhält einen schiffskielartigen Querschnitt, wird mit Deck versehen und völlig geschlossen, um schwimmfähig zu sein. Eine Ausrüstung mit leichten Geschützen ist vorgesehen.

Hannover, 2. Febr. Die Sektion der Leiche der ermordeten fünfjährigen Hildegard Wildhagen ergab als wichtigstes Moment, daß die Leber des Kindes fehlte. Sie ist kunstgerecht losgelöst. Es besteht daher die Annahme, daß der Mord entweder die Tat eines Irrenmordes ist, oder aber aus Aberglauben vollführt wurde, damit die Leber zu Heilzwecken verwendet werden könne.

Friedberg, 2. Febr. Wie eine sonst gut informierte Stelle behauptet, wird die Jarin in diesem Jahre in Bad Nauheim wieder Bäder nehmen. Der russische Hof wird dann auch im hiesigen Schlosse auf längere Zeit wohnen und nach Beendigung der Kur der Jarin sich längere Zeit in Darmstadt aufhalten.

Strasbourg, 2. Febr. Der kommandierende General v. Deimling in Strasbourg verbot für den Bereich des elsässischen Armeekorps in den Kasernen und Offizierskasinos das Halten und die Auslegung auch der in deutscher Sprache erscheinenden politischen Blätter, die Veröbungen und Veräch-

lichmachungen des Militärs anlässlich der Zaberner Vorgänge gebracht haben.

Saarbrücken, 2. Febr. Auf dem Hauptbahnhofe fand heute Abend ein feingeleiteter Herr von 25-30 Jahren in dem Bierwarte des starken Personenverkehrs zusammen. Als man ihm beibringen wollte, entdeckte man, daß er eine stark blutende Schußwunde in der Schläfe hatte und bereits eine Leiche war. Da keine Schußwaffe bei der Leiche gefunden wurde, handelt es sich offenbar um einen Mord. Die Person des Erschossenen konnte noch nicht festgestellt werden, da man keinerlei Papiere oder sonst etwas bei ihr vorfand, was zu ihrer Entdeckung hätte führen können. Ein junger Mann, den man vorher in der Gesellschaft des Toten gesehen haben will, wurde in Haft genommen.

Strasbourg i. El., 2. Febr. Kreisdirektor Wahl in Zabern wurde von heute ab nach Thann in Oberelsaß und Kreisdirektor Dr. Beverlein von Thann nach Zabern veretzt.

Turin, 2. Febr. Heute fand im Palast der Markese Pomaro die Ziviltrauung des Prinzen Aage von Dänemark mit der Gräfin Calvodi Borgolo statt.

Paris, 2. Febr. Admiral Germinet ist gestorben.

Paris, 2. Febr. Nach einer Meldung aus Bourges stürzte heute Nachmittag auf dem Flugfelde von Avor der Leutnant Delsert, der an Bord seines Zweideckers den Hauptmann Ripuel als Fluggast hatte, aus beträchtlicher Höhe ab. Beide Offiziere waren auf der Stelle tot.

London, 2. Febr. Bereits um Mitternacht begannen heute die Wagner-Entsahsten vor dem Covent Garden-Opernhaus, in dem heute Abend die erste Parfivalvorstellung in England stattfindet, eine lange Reihe zu bilden. Die Theaterleitung erhielt 15mal so viel Bestellungen für Eintrittskarten, als das Theater Personen lassen kann.

Newyork, 2. Febr. Der Verwaltungsrat der Weltausstellung zu Francisco setzte die Summe von 100 000 Dollars als ersten Preis für einen Aeroplanflug um die Welt aus. Der Flug, der im Mai 1915 in Francisco beginnen und dort endigen soll, muß innerhalb neunzig Tagen absolviert werden. Der Wettbewerb steht allen Aeroplanthypen offen.

Newyork, 2. Febr. Für den Flug um die Erde ist folgender Weg beabsichtigt: San Francisco, Newyork, Belleisle, Grönland, Island, Hebriden, Edinburgh, London, Paris, Berlin, Petersburg, Moskau, Mandschurei, Korea, Japan, Kamtschatka, Beiringstraße, Vencour, San Francisco.

Rio de Janeiro, 2. Febr. Die Ueberschwemmungen in der Provinz Bahia dauern fort. Die Städte Ilheus, Itu und Navalage sind völlig zerstört. Es ist unmöglich, die Verluste an Menschenleben festzustellen. Der Handel von Ilheus erlitt einen schweren Verlust, da die ganze Kafaeernte vernichtet ist.



Wenn man's recht bedenkt, ist Kathreiners Malzkaffee doch der beste. Er hat sich seit 25 Jahren bewährt. Der Gehalt macht's!

Gedenket der hungernden Vögel!

Börsenbericht.

Berlin, 2. Februar. Nach der lebhaften Aufwärtsbewegung der letzten Tage zeigte die Börse heute ein ruhigeres Aussehen. Die Grundtendenz konnte wohl als sehr bezeichnet werden; doch war die Kursbewegung keine ganz einheitliche. Während von Montanwerten Laura ziemlich fest waren, lagen Phönixaktien zeitweilig schwächer. Schiffahrtsaktien waren anfangs schwach, dann besser. Die Nachbörse war ruhig und eher etwas schwächer. Der Privatdiskont notierte Seinaachtel Prozent.

Wetterausichten.

Niemlich heiter, vielfach dunstig, trocken, tagsüber mild, Nachtfrost, ruhig.

Ostram



die bewährte Drahtlampe

Erhältlich bei den Installationsfirmen Heinrich Backes, B. Trabert.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 3. bis 5. Februar.
Des Malers Bettelweib Grosses Sensations-Drama in 2 Abteilungen.
Der gelbe Teufel Erstklassiges nordisches Drama.
Bubi amüsiert sich Köstliche Humoreske.
 BEGINN DER VORSTELLUNGEN: Werktags 7 und 9 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr
 Sowie der übrige reichhaltige und abwechslungsreiche Spielplan. — Programmwechsel: **Dienstag und Freitag.** 2384

Zu der am 4. Februar d. Js., mittags 1 Uhr, im „Ballhaus“ stattfindenden Trauung ihrer Kinder
Benno und Zippora
 laden Freunde und Bekannte herzlichst ein
S. Emanuel
Adolf Kunststadt.
 Fulda, den 3. Februar 1914. 2382

Todes-Anzeige.
 (Statt besonderer Mitteilung.)
 Dem lieben Gott hat es gefallen, heute Nacht halb 1 Uhr unser liebes, einziges Söhnchen
Johannes
 im zarten Alter von vier Monaten zu seinen Engeln zu nehmen. 2390
 Neuhof, den 2. Februar 1914.
 Die tiefbetrübten Eltern
Karl Buchenthal und Frau Hedwig
 geb. Hartmann.
 Die Beerdigung findet am **Mittwoch** den 4. Februar, nachmittags 4 Uhr, auf dem neuen städtisch. Friedhof in **Fulda** statt.

RHON-CLUB
 Zweigverein Fulda.
 Morgen **Mittwoch**, 4. Februar
 abends halb 9 Uhr
Gemütlicher Abend
 im Restaurant „Alte Post“.
 Der Vorstand.

1500 Mark
 zu 5 Prozent Zinsen auf 2 Jahre
 auf Möbelsicherung oder als zweite
 Hypothek gesucht, Diskretion zu-
 sichernd. — Nähere Auskunft auf
 Offerten unter 2389 an die Ge-
 schäftsstelle des Kreisblattes.

Städtischer Fischverkauf
 findet von heute ab 2388
Marktstraße 22 (Dern),
 und **12 (Wolf),**
Simplizienbrunnen 7
 (Erb) und
Abdster 11 (Dehler) statt:
Schellfische 3. braten Pfd. 22 Pf.
Kabljan ohne Kopf Pfd. 22 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf 28 Pf.
Seelachs ohne Kopf Pfd. 26 Pf.
Zeccaal Pfd. 30 Pf.
 Der Magistrat.

Erster Fuldaer
Fußballklub Borussia e. V.
 Samstag den 14. Februar 1914
 Erster grosser allgemeiner
Masken-Rummel
 in den Sälen des Bürgervereins.
Der Vergnügungs-Ausschuss.
 Näheres durch
 Einladungen. 2383

Kalasisis
 Patente aller Kulturstaaten.
 Zahlreiche Auszeichnungen.
Idealer Korsett-Ersatz
 mit allen Vorteilen, aber ohne die Nach-
 teile des bestehenden Pariser Korsetts.
 Unübertroffene Leibbinde für Kranke aller
 Art. Spezial-Passons für junge Frauen,
 Kinder u. Backfische. Kalasisis-Büsten-
 halter, Kalasisis-Wäsche nach neuen
 hygienischen Grundsätzen. Vor minder-
 wertigen Nachahmungen wird gewarnt.
 — Jedes echte Exemplar trägt den Stempel „Kalasisis“ —
 Verkaufsstelle nur:
Oscar Zoikos Wwe
FULDA, Gemüsemarkt 12

Damen-Wäsche
Tisch-Haus-u. Bett-Wäsche
 Lieferung gebrauchsfertiger Ausstattungen in jeder Preislage.
Wilhelm Stöhr
Fulda Friedrichstr. 3



Wer eine kaufmännische Stelle sucht
 den ich anfertige
 in ungeschädigter
 Verbindung. Preiswert Nr. 44
 teilslos.
**Kaufmännischer Verein, Frank-
 furt a. M.**

Meinen Damen-Salon
 zum
Frisieren und Kopfwaschen
 empfehle bestens. 2638
Alle Haararbeiten
 werden gut und billig angefertigt.
 Kaufe ausgekämmtes und ab-
 geschmittenes Haar zu den höch-
 sten Preisen.
Frau Richter
 Pfandhausstr. 5. Ecke Ludenberg.

Ein Mädchen empfiehlt sich im
Weißnähen
 in und außer dem Hause. 2381
 Wo? sagt man an der Ausgabe-
 stelle des Kreisblattes.
Lotterie-Kalender.
 Empfehle und verende unter
 Nachnahme: 1938
Berliner Kunstausstellung:
Loise à 1 Mark
 Ziehung 5. Februar 1914.
Schlesische Pferdlose
 à 1 Mark
 Ziehung 10. Februar 1914.
Wohlfahrts-Geldlose
 à 3,50 Mark
 Ziehung 19. Februar 1914.
 Hauptgewinn 75,000 Mark bar.
Schleswig-Holsteinische
Pferdlose à 1 Mark
 Ziehung 18. März 1914.
Königsberger Pferdlose
 à 1 Mark
 Ziehung 20. Mai 1914.
Frankfurter Pferdlose
 à 1 Mark
 Ziehung 8. April 1914.
Lothener Lehrerheim-Loise
 Ziehung am 30. März
 Los 2 Mark
 Hauptgewinn Wert 20,000 Mk.
F. W. Ruppert, Fulda
 215. Kaiserplatz Nr. 1.

Conrad Hein
 Delikatessen.
Feintes
Delikatesse-
Sauerkraut
 per Pfund 8 Pf.
Conrad Hein
 Telephon 170. 208 5

5-10 M und mehr im Hause täglich zu verdienen. Postkarte gen. R. Hinrichs, Hamburg 15.
Möbliert. Zimmer
 im verkehrsreichsten und vornehmsten Stadtteil Fuldas und in einem feinen Hause an einen Herrn sofort zu vermieten. Näheres **Bahnhofstraße 13 III.**



St. Antoniusheim Fulda.
 Erziehungs- und Pflegeanstalt für geist. Zurückgebliebene u. Epileptiker
 Unterricht für Knaben in Schu-
 macherei und Landwirtschaft, Ele-
 mentar- und E-berichtsunterricht
 für Mädchen. — Pensionpreis: 360
 bis 600 M. Ausführlicher Prospekt
 steht zur Verfügung.

Institut Boltz Abitur, Pri n. Einjähr.-Freiw.
 Ilmenau i. Th. Prosp. frei.

Bekanntmachung.
 Das zu jedem Geschäftsbetrieb geeignete und in prima Lage befindliche
Wohnhaus, Friedrichstraße 9
 (seither Bäckerei) kommt
 am 4. Februar 1914, morgens 9 Uhr
 am hiesigen Gericht, Abteilung 5, zur Versteigerung,
 worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen wollen.
 Fulda, den 2. Februar 1914.
Die Konkursverwaltung
Ruppert.

3 guterhaltene Anzüge
 sowie ein **Reberzicher**, große Figur, preiswert zu verkaufen.
Marktstraße 13 II.

Ein Harmonium
 billig zu verkaufen. 2268
 Näheres in der Ausgabe-
 stelle des Kreisblattes.
 Der Gesamtauflage unserer heuti-
 gen Nummer ist ein Prospekt der
 Firma **Schweitsch & Eridel**,
 Luchfabrik, **Spremberg**, beigelegt,
 worauf wir unsere Leser be-
 sonders aufmerksam machen. 2373

2 bis 3 Zimmer-Wohnung
 zu mieten gesucht
 Schriftliche Angebote mit
 Preisangabe unter A. B. befördert
 die Geschäftsstelle dieses Blattes.
 Begegnungshalber eine schöne, große
4 Zimmer-Wohnung
 mit allem Zubehör, großer Man-
 sarda, Badeeinrichtung, Garten-
 anteil, Gaseinrichtung usw. sofort
 zu vermieten. Näheres 2387
Adalbertstraße 16 I.